



Liebe Fistula-FörderInnen und -Interessierte,

Eineinhalb Jahre hatte sich die Projektreise unserer 1. Vorsitzenden Jutta Ritz und Schriftführerin Angelika Stähler ins TERREWODE Fistula Hospital wegen der Pandemie verzögert - in diesem Newsletter erzählen sie, gerade zurückgekommen, über die vielen Eindrücke ihrer Reise.

Dr. Barbara Teltschik berichtet Neues aus Bushulo – dem Mutter-Kind-Krankenhaus im Süden Äthiopiens

Reisebericht von Jutta Ritz und Angelika Stähler - Uganda im Dezember 2021

Angesichts der steigenden Corona-Inzidenzen waren wir bis zum Reisettermin nicht sicher, ob die lange geplante und immer wieder verschobene Reise zum Fistula Hospital in Soroti endlich klappen würde. Frisch geboostert und mit neuem PCR Test flogen wir am 2. Dezember in Frankfurt los.

Bei der Ankunft in Entebbe ging es sehr chaotisch zu. Ziemlich gerädert von der langen Reise erreichten wir das Hotel am Victoria Lake. Am Sonntag holte uns Jeff, der Fahrer des TERREWODE Hospitals und Begleiter der nächsten Tage, früh ab und wir verbrachten einen Tag in Kampala, der riesigen Hauptstadt Ugandas.

Am Montag früh wurden wir zuerst in das Stadtbüro des TERREWODE Hospitals gebracht. Dort trafen wir Alice Emasu (Gründerin und Geschäftsführerin von TERREWODE), Monica Opus (Verwaltungschefin des Krankenhauses) und Mama T., langjährige Förderin des Projektes, Vorstandsmitglied des Vereins und engagierte Betreuerin der Patientinnen in allen Lebenslagen. Alle zusammen fuhren wir am späten Vormittag los in Richtung Soroti. In einem kleinen Dorf in der Nähe von Jinja an der Quelle des Nils besuchten wir eine ehemalige Patientin, die dort in einer Frauenkooperative (OFAAN SELBSTHILFE-GRUPPE - siehe erstes Foto) lebt und einen kleinen Shop betreibt. Alle freuten sich sehr, uns zu sehen. Alice sprach mit den Frauen und ermutigte sie in einer warmherzigen und zugewandten Weise, ihr Leben in die Hand zu nehmen. Über unwegsame Straßen fuhren wir zurück zur Hauptstraße und weiter nach Soroti.

Am Dienstag erreichten wir endlich unser Ziel, das TERREWODE Fistula Hospital. Es liegt etwa 6 km nördlich außerhalb der Stadt in einer ländlichen Gegend.

Gleich nach dem Eingang zum wirklich großen, mit einem Zaun umgebenen Hospitalgelände wurden wir aufgefordert, uns die Hände zu waschen und zu desinfizieren. Dann kamen wir zu einem Zelt, in dem wir uns in die Besucherliste eintragen mussten und die Temperatur gemessen wurde.

Danach konnten wir erst das Gebäude betreten. Wir packten unseren Koffer mit den in Deutschland gekauften und sehnlichst erwarteten Schnelltests aus.

Wir lernten Dr. Tino kennen, die seit diesem Jahr die medizinische Leiterin des Krankenhauses ist. Sie ist noch in der Ausbildung. Aus Soroti stammend, setzt sie sich sehr für das Projekt ein und ist an der Zukunft des Krankenhauses interessiert.

Außerdem trafen wir Ihren Kollegen Dr. Moses, der seit etwa 2 Monaten im Krankenhaus beschäftigt ist. Er kommt aus Kapchorwa, etwa 150 km von Soroti entfernt. Ganz begeistert erzählte er, dass er sich vor allem wegen des ganzheitlichen Anspruchs für dieses Krankenhaus entschieden habe. Beide Ärzte machten auf uns einen sehr guten und engagierten Eindruck.

Dr. Fekade Ayenachew, der ehemalige Chefarzt des Hamlin Fistula Hospital in Äthiopien, kommt alle 3 Monate für 3 Wochen nach TERREWODE und bildet die Ärzte operativ weiter. Zwischendurch stehen sie aber immer online in Kontakt und können schwierige Fälle besprechen.

Die Ärzte zeigten uns das Krankenhaus mit seinem großen Krankensaal und der Rehabilitationsabteilung und stellten uns den Patientinnen und Mitarbeitern vor. In dem großen, lichtdurchfluteten Krankensaal fühlen sich die Patientinnen wohl, es wird geplaudert und sie können sich gegenseitig stützen. Beeindruckt hat uns ganz besonders die ruhige und freundliche Atmosphäre im gesamten Klinikbereich.



Coronaregeln werden vorbildlich umgesetzt!
Gleich nach dem Eingang zum Hospitalgelände, wurden wir aufgefordert, uns die Hände zu waschen und zu desinfizieren. Dann kamen wir zu einem Zelt, in dem wir uns in die Besucherliste eintragen mussten und die Temperatur gemessen wurde.



Dr. Moses der sich vor allem wegen des ganzheitlichen Anspruchs für das TERREWODE Fistula Hospital entschieden hat und die leitende Schwester Rhoda

Auch im Hospital achtete man sehr auf Abstand. Alle Fenster waren geöffnet und zwischen den Patientinnen gab es immer ein freies Bett. Außerhalb der Krankenstation stand ein weiteres Zelt, in dem Corona- und AIDS-Tests durchgeführt werden. Wir besuchten die Apotheke und das Labor, die Physiotherapie-Abteilung und den Bereich der Reintegrationskurse. Man zeigte uns die Küche und die Kantine, die für Patientinnen und alle Beschäftigten ein schmackhaftes Essen bereitet.

Im Anschluss fuhren wir zum Health Center Bululu, das etwa 50 km entfernt liegt. Die dörflichen Health Center sind die dezentralen medizinischen Einrichtungen zur ambulanten Versorgung und Geburtshilfe. In Bululu arbeitet die Hebamme Doka selbstverantwortlich und sie erzählte uns von ihren Sorgen und Nöten. Pandemiebedingt kommen jetzt weniger Mütter zur Entbindung, da sie Angst vor einer Infektion haben. Sie berichtete traurig davon, dass am Morgen eine 17-jährige Mutter ihr Baby im 7. Monat verloren hatte. Jeden Dienstag hat die Hebamme eine spezielle Sprechstunde für minderjährige Mütter und ihre Kinder.

Gestikulierend und lebhaft sprach Alice auch hier wieder mit den jungen Frauen und erklärte ihnen die Entstehung von Geburtsverletzungen. Sie bestärkte sie in ihrem Recht auf Selbstbestimmung über Heirat, Schwangerschaft und Geburt.

Sie informierte über das Fistula Hospital für Frauen mit Geburtsfisteln und forderte die Anwesenden auf, Kontakt aufzunehmen, wenn sie eine betroffene Frau kennen. Die Mitarbeiterinnen von TERREWODE schrieben die Nummer der Hotline des Hospitals an die Wand zur kostenlosen Kontaktaufnahme.

Am Nachmittag hielt Dr. Tino einen kurzen Vortrag über die Operationen des vergangenen Jahres. Anschließend diskutierten wir mit Alice Emasu über anstehende Projekte und über die weitere Zusammenarbeit.

Am nächsten Morgen fand gerade eine Fortbildung statt, als wir im Krankenhaus ankamen. Jede Woche treffen sich Ärzte, Schwestern, Schwesternhelferinnen, der Apotheker und der Laborant und sprechen über verschiedene medizinische Themen. Alle konnten Fragen stellen. Danach standen für die Ärzte 5 Operationen an. Wir jedoch besichtigten die Physiotherapie-Abteilung. Dort ist ein Krankengymnast 3 Tage in der Woche tätig und behandelt die Patientinnen. Dabei wird auch eine Schwester angelernt, um in der täglichen pflegerischen Arbeit Patientinnen zur Beckenbodengymnastik zu motivieren.



Wir haben einen Koffer voll mit kleinen Stoff-Elefanten und Taschen mitgebracht. Sie sind genäht aus dem typisch bunten afrikanischen Stoff und diese können Sie in unserem Fistula Online Shop erwerben.

Helfen Sie uns mit einer Shopspende! shop.fistula.de

Danach hatten wir Gelegenheit, Immaculate in ihrem Reich zu besuchen. Sie ist die gute Seele des Hospitals. Sie sprach darüber, dass sie mit 16 ihren Sohn geboren hatte und dabei eine Fistel bekam. TERREWODE ermöglichte ihr die Operation und später die Reintegration. Mit der Motivation und Hilfe von Alice Emasu konnte sie die Schule beenden und eine Schneiderlehre absolvieren. Jetzt hilft sie unermüdlich auf der Station, näht und unterrichtet andere Patientinnen. Sie war voller Begeisterung und Tatendrang. Wir haben einen Koffer voll mit kleinen Stoff-Elefanten und Taschen mitgebracht. Sie sind genäht aus dem typisch bunten afrikanischen Stoff und diese können Sie in unserem Fistula Online Shop erwerben. Schauen Sie doch mal rein.

Danach war es leider schon Zeit, uns von allen zu verabschieden. Die Woche ist viel zu schnell vergangen.

Am Donnerstag fuhren wir auf guten Straßen zurück nach Entebbe. Bis Kampala kamen wir flott voran. Die letzten 50 km nach Entebbe dauerten wegen des täglichen, chaotischen Verkehrs so lange wie die ersten 300. Aber endlich hatten wir es geschafft.

Die vorgeschriebenen Kontrollen und die Überprüfung des PCR Test am Flughafen waren beim Abflug weniger hektisch und wir hatten einen ruhigen Ausklang dieser ereignisreichen Reise.



Neues aus Bushulo – das Mutter-Kind-Krankenhaus im Süden Äthiopiens - Bericht von Dr. Barbara Teltschik

Die Baumaßnahmen am 70-Betten Krankenhaus der Vorarlberger Caritas und der Schwestern des Ordens der „Missionaries of Mary“ liegen in den letzten Zügen. Derzeit werden die Operationsräume fertiggestellt, Operationstische und Leuchten montiert, die Funktion der Sauerstoffherstellung und anderer medizinischer Gase im ganzen Haus geprüft. Die Zentralsterilisation zur Wiederaufbereitung der OP-Instrumente sowie die Wäscherei werden weiter hochgefahren. Alles befindet sich in einem emsigen Treiben und die ersten Abteilungen wurden bereits eröffnet: die Ambulanzen für Geburtshilfe und Kinderheilkunde sowie ein Teil der Kinderstation.

Fistula e.V. unterstützte die Klinik in Bushulo (Äthiopien) bisher mit einem Förderbeitrag von 20.000 Euro, um für die Geburtshilfe schnellen Ersatz für völlig überaltertes, meist unbrauchbares OP-Instrumentarium zu besorgen.

Das seit 40 Jahren bestehende Health Center hatte nur 5 Kinderbetten in einem Raum, in dem ausschließlich unterernährte Kinder und schwere Durchfallerkrankungen behandelt wurden. Nun wird Dr. Bereket, ein Kinderarzt aus Hawassa, die Abteilung leiten, die sich insbesondere der Gesundheitsförderung behinderter und sozial benachteiligter Kinder widmen wird. Fistula e.V. unterstützte die Klinik bisher mit einem Förderbeitrag von 20.000 Euro, um für die Geburtshilfe schnellen Ersatz für völlig überaltertes, meist unbrauchbares OP-Instrumentarium zu besorgen.

Eine professionelle Geburtshilfe mit funktionellen OP-Instrumenten ist die beste Prophylaxe von Geburtsverletzungen, schweren Blutungen sowie Infekten und rettet das Leben von Mutter und Kind. Der Umzug der Entbindungsstation wird wohl noch etwas dauern, aber auch im alten Kreißsaal und OP sind moderne Maßnahmen ein großer Schritt zur Verbesserung der Versorgung.

Die politische Lage in Äthiopien hat auch im Süden in der neu geschaffenen Provinz Sidamo zu Auseinandersetzungen innerhalb der Lokalpolitik geführt, die derzeit die Genehmigungsverfahren des Krankenhauses verzögern. Wir hoffen jedoch, dass bis zum Jahresende eine gute Lösung steht und in Zukunft regional ein neues Konzept für die Müttergesundheit und Therapie von Geburtsverletzungen entstehen kann. Erst dann werden wir die weitere Kooperation ausloten, denn die Versorgung äthiopischer Frauen mit modernen Operationstechniken liegt uns sehr am Herzen. Dr. Fekade Ayenachew, ehemaliger Chefarzt des Fistula-Hospital Addis Abeba, hat als neuer Klinikleiter große Zukunftspläne in dem modernen Krankenhaus.

Im Auftrag unserer Dachorganisation IFA (International Fistula Alliance) sind wir an der Planung der Krankenhausausrüstung beteiligt und stehen in ständigem Kontakt mit Dr. Fekade und Dr. Bereket, um den Bedarf festzulegen und Bezugsquellen zu finden. Besonders wichtig ist das Preis-Leistungs-Verhältnis im Hinblick auf Qualität und auf die sehr begrenzten finanziellen Ressourcen.

Meine im Herbst geplante Reise musste leider aufgrund der Reisewarnung für Äthiopien verschoben werden. So arbeiten wir mit Nachdruck über Video-Konferenz an der Erstellung der Bedarfslisten für die Operationsäle, Ambulanzen und Krankenstationen – wenn es die fragilen Internetverbindungen zulassen.

Handgefertigte äthiopische Schals von Sabahar aus Äthiopien neu eingetroffen im Fistula Online Shop.

Helfen Sie uns mit einer Shopspende!



shop.fistula.de

Neues vom Verein

Im Herbst haben wir unsere Mitgliederversammlung aufgrund der Pandemie wieder online abgehalten. Es versammelten sich virtuell viele Interessierte aus dem ganzen Bundesgebiet und es ergaben sich lebhafte Diskussionen. Ein Teil des Vorstandes musste wiedergewählt werden, da sich unser Schriftführer Burkhard Rothfuchs aus der aktiven Vereinsarbeit zurückgezogen hat. Wir möchten ihm für seine langjährige aktive Unterstützung nochmals herzlich danken. Zur neuen Schriftführerin wurde Angelika Stäbler gewählt, die in ihrer Vorstandsfunktion mit Jutta Ritz gleich die weite Reise nach Uganda angetreten hat. Wir freuen uns über ihr Engagement!

Für das nächste Jahr haben wir uns viele Projekte vorgenommen: in Uganda soll die Betreuung vor Ort wieder ermöglicht und die Blasenspiegelung soll als Teil der Patientenversorgung weiter integriert werden. Außerdem planen wir die Anschaffung und Einführung eines urodynamischen Messplatzes.

In Äthiopien müssen Verträge ausgehandelt werden, wir hoffen, den Aufbau der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung nicht nur ideell, sondern auch finanziell fördern zu können.

Wir wünschen Ihnen ein geruhsames Weihnachtsfest und möchten Sie bitten, auch die Frauen in Afrika nicht zu vergessen und Fistula e.V. weiterhin zu unterstützen.

Ihre Hilfe entscheidet über den Erfolg unserer Projekte!

Nur in **einer** Welt können wir gemeinsam die Probleme unserer Zeit lösen!



Jutta Ritz
1. Vorsitzende



Dr. Barbara Teltschik
2. Vorsitzende



Fistula e.V.
Neue Heimat 7
D-76646 Bruchsal

Telefon +49 7257 6429
Frau Jutta Ritz +49 176 22036263
Email: info@fistula.de

Vereinsregister: VR 231174

Die gedruckten Newsletter verursachen erhebliche Kosten.

Sind Sie auch per E-Mail erreichbar? Wir versenden üblicherweise E-Mail Newsletter. Schreiben Sie uns bitte an info@fistula.de oder über unsere Website www.fistula.de

ONLINE SHOP

Spendenkonto Fistula e.V.
Volksbank Bruchsal-Bretten
IBAN: DE22 6639 1200 0041 0500 04
BIC (SWIFT-CODE): GENODE61BTT

Für Spendenbescheinigung bitte ihre Adresse auf dem Überweisungsträger angeben.



shop.fistula.de

